

Uwe Manschwetus und Kristin Schlüter

Einsatzszenarien von Computer-Supported Collaborative Learning (CSCL) an Hochschulen

Nutzung von Online-Medien in studentischen Lerngruppen

Über die Autoren

Prof. Dr. **Uwe Manschwetus** (Jahrgang 1959) ist seit 1996 Professor für Marketing-Management an der Hochschule Harz in Wernigerode. Seine Forschungs-, Lehr- und Beratungsschwerpunkte liegen u.a. in den Bereichen E-Learning und Internetmarketing.

Kristin Schlüter (Jahrgang 1985) absolvierte 2011 das Studium an der Hochschule Harz im Studiengang BWL/Dienstleistungsmanagement (B.A.). Beruflich ist sie seitdem im Marketing und Vertrieb eines mittelständischen Handelsund Dienstleistungsunternehmens in Magdeburg tätig.

Inhalt

Abbildungsverzeichnis

1 Einleitung und Fragestellungen

2 Begriffsexplikationen

- 2.1 E-Learning
- 2.2 Computer Supported Collaborative Learning (CSCL)
- 2.3 CSCL-Dimensionen

3 Hintergründe und Rahmenbedingungen

- 3.1 Pädagogische und lerntheoretische Hintergründe
- 3.2 Blended Learning
- 3.3 Hochschulen als Stätten der Wissensvermittlung
- 3.4 Technische Rahmenbedingungen

4 Ausgewählte Werkzeuge des CSCL

- 4.1 E-Mail und Mailinglisten
- 4.2 Foren
- 4.3 Newsgruppen
- 4.4 Wikis
- 4.5 Weblogs und Microblogs
- 4.6 Soziale Netze
- 4.7 Cloud und Sharing Tools
- 4.8 Chat und Instant-Messaging
- 4.9 Virtuelle Konferenz- und Lernsysteme
- 4.10 Lernplattformen

5 Einsatzszenarien

- 5.1 Kooperative Gruppenübungen
- 5.2 Betreute virtuelle Gruppen
- 5.3 Virtuelles Seminar
- 5.4 Virtuelles Labor
- 5.5 Kooperative Examensvorbereitung

6 CSCL in der Hochschulpraxis

6.1 Universität Hamburg

- 6.1.1 CommSy
- 6.1.2 OLAT
- 6.1.3 Strategische Ziele und Erfahrungen

6.2 Freie Universität Berlin

- 6.2.1 Blogs
- 6.2.2 Wikis
- 6.2.3 fuel&friends
- 6.2.4 Ziele und Erfahrungen

6.3 Studiengang Kulturmanagement /-marketing M.A. der Hochschulen Wernigerode und Merseburg

- 6.3.1 Konzeption des Studienganges
- 6.3.2 Nachteile von Fernstudiengängen
- 6.3.3 Ziele des CSCL im Studiengang KM
- 6.3.4 Anwendungsformen
- 6.3.5 Entwicklung und Einbindung von E-Learning-Elementen in den Studienablauf

7 Kritischer Ausblick

8 Literaturverzeichnis

9 Anlagen

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Dimensionen des CSCL

Abbildung 2: Pole des Blended Learning

Abbildung 3: Vergleich von Open-Source Plattformen

Abbildung 4: Aktive CommSy Nutzende an der Universität Hamburg

Abbildung 5: Aktive OLAT Nutzende an der Universität Hamburg

Abbildung 6: Prozess der Entwicklung einer webbasierten Aufgabe

1 Einleitung und Fragestellungen

In den letzten Jahren sind zahlreiche Neuerungen hinsichtlich der Organisation, der Inhalte und der Methoden des Lernens und des Lehrens zu verzeichnen. Insbesondere die Nutzung digitaler Medien in der Didaktik führt zu großem pädagogischem Potential (vgl. Reinmann-Rothmeier und Vohle 2003, S. 11f.). Dieser Herausforderung müssen sich Hochschulen stellen.

Im Mittelpunkt des vorliegenden Beitrages steht das CSCL - Computer Supported Collaborative Learning - als Innovation im didaktischen Bereich einer Hochschule. CSCL kann man zur Methode des Blended Learning rechnen, das seinerseits dem E-Learning untergeordnet werden kann. E-Learning beschreibt allgemein das Lernen und Lehren mit Informations- und Kommunikationstechnologien (vgl. Back et al. 2001, S. 28). Blended Learning wird oft als neue Form des E-Learning bezeichnet, die das Lernen mit verschiedenen Medien und Methoden (meistens in Kombination mit der Präsenzlehre) versteht. CSCL nimmt eine spezielle Ebene der funktionalen Umsetzung des Blended Learnings ein. Im Vordergrund steht dabei die Anwendung individueller und kollaborativer Technologien und Systeme zur Unterstützung von Lernprozessen in der Gruppe (vgl. ebd. 2001, S. 219).

Die moderne Wissensgesellschaft erzeugt an den Hochschulen große Erwartungen seitens der Lehrenden und Lernenden an Methoden und Technologien der Wissensvermittlung. Um höhere Lernleistungen zu erzielen und eine effektive Lernumgebung zu schaffen, ist der

Einsatz herkömmlicher Sichtweisen und Methoden zu überprüfen (vgl. Köhler et al. 2008, S. 478). Ein Effizienzgewinn an den Hochschulen scheint dringend geboten, wenn man die Herausforderungen bedenkt, vor denen das deutsche Bildungssystem steht: Der prognostizierte Mangel an qualifizierten Fachkräften, verbunden mit einem ausgeprägten demografischen Wandel sind dabei die zentralen Entwicklungen (vgl. Dreyer 2013, o. S.). Hinzu kommt der steigende Stellenwert digitaler Medien:

„Das Internet ist auf dem besten Weg, das wichtigste Medium im Alltag der Deutschen zu werden. Und es besteht ein Zusammenhang zwischen der Intensität der Nutzung und dem Bildungsstand. Somit ist es notwendig, bestimmte Kompetenzen zu vermitteln, um den Umgang mit den Neuen Medien zu lernen“ (Dreyer 2013, o. S.).

Die zuvor genannten Herausforderungen implizieren für die Hochschulen sowohl Risiken als auch Chancen. Vor allem im Bereich der Fernstudien verspricht das Internet eine neue Qualität in der Wissensvermittlung.

Im Mittelpunkt des folgenden Beitrags stehen folgende Fragestellungen:

1. Inwieweit kann CSCL den geforderten pädagogischen Paradigmenwechsel von der Instruktion zur Konstruktion fördern?

Eine seit Jahren ersichtliche Tendenz ist der Paradigmenwechsel in der Didaktik, der im Kern einen Veränderungsprozess von der Instruktion zur Konstruktion beinhaltet. Dabei handelt es sich um moderne Methoden im Lernprozess, die dem Lernenden mehr Eigenverantwortung in der Wissensaneignung übertragen. Besonderes Augenmerk wird auf das Lernen in der Gruppe gelegt nach